

Didaktik an der FHZ für Diplomausbildung und Weiterbildung

Vision und Leitbild

I Vision

II Leitbild

- 1 Situierung des Leitbilds und seiner Standards**
- 2 Die Qualitätsstandards der FHZ in der Lehre**
- 3 Umsetzung**
- 31 Qualifikation der Dozierenden**
- 32 Qualitätssicherung**
- 33 Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik**

I Vision

Die FHZ ist schweizweit bekannt für eine Lern- und Lehrkultur, welche sich am Mensch, an der Wissenschaft, an der Praxis und Kunst orientiert. Diese zeichnet sich aus durch nachhaltige Lernprozesse, die Bedeutsamkeit der Inhalte sowie die Konsistenz und Vielseitigkeit der Didaktik.¹

¹ Unter Didaktik verstehen wir die Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehrsituationen unter Einbezug der individuellen, institutionellen sowie gesellschaftlich-kulturellen Bedingungen der Lehrenden und Lernenden.

II Leitbild

1 Situierung des Leitbilds und seiner Standards

Das didaktische Leitbild steht in stringentem Zusammenhang mit dem Leitbild der FHZ vom 25. Januar 2002 und legt wichtige Grundlagen zur Umsetzung der darin enthaltenen Aussagen zu ‚Ausbildung‘ und ‚Qualität‘.

- Das didaktische Leitbild beschreibt die Qualitätsstandards für die Diplomausbildung und die Weiterbildung der FHZ und deren Umsetzung.
- Die Standards haben den Stellenwert einer verbindlichen qualitativen Orientierung für die Gestaltung der Lehre. Die Umsetzung kann in Abhängigkeit von den Lerninhalten, den Lernzielen und den Studierenden verschiedene Formen und Ausprägungen annehmen.
- Die Teilschulen der FHZ bekennen sich zu diesen Standards.
- Die Standards stellen Leitlinien für die didaktische Qualifikation der Dozierenden dar.
- Die Standards sind verbindlicher Massstab für die Qualitätssicherung.
- Die FHZ verleiht das ‚Zertifikat der FHZ für Hochschuldidaktik‘.
- Die FHZ entwickelt die Hochschuldidaktik stetig weiter.

2 Die Qualitätsstandards der FHZ in der Lehre²

Die Teilschulen der FHZ orientieren sich an den folgenden Qualitätsstandards:

- 1 Lernförderliches Klima
- 2 Wissenschafts-, praxisorientierte, künstlerische und pädagogische Lerninhalte sowie überprüfbare und anspruchsvolle Lernziele
- 3 Konsistenz zwischen Zielen, Inhalten, Lernorganisation, Lernkontrolle und Evaluation
- 4 Vielseitigkeit und Flexibilität bezüglich Lernorganisation
- 5 Balance zwischen Selbst- und Fremdsteuerung
- 6 Kontinuierliche Optimierung als Folge der Lernerfolgssicherung, Qualitätssicherung und Reflexion

² Die folgenden Dokumente liegen diesem Leitbild und seiner Umsetzung zugrunde:

Michl Werner, Krupp Paul, Stry Yvonne (1998): Didaktische Profile der Fachhochschulen. Berlin, Luchterhand.

Pfäffli, Brigitta K. (2000): Didaktische Weiterbildung der Dozierenden an Fachhochschulen. Chur, Rüegger.

Didaktisches Leitbild der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz.

Staff and Educational Development Association (1991): The Accreditation of Teachers in Higher Education, Birmingham. <http://www.seda.demon.co.uk>.

Qualitätssicherungsformulare der Teilschulen der FHZ.

Konkretisierung der Qualitätsstandards für die Lehre an der FHZ

1 Lernförderliches Klima

Die Dozierenden zeigen ein hohes Engagement in Bezug auf Forderung und Förderung der Studierenden.

Die Dozierenden verstehen Lernen als individuellen Prozess und verfügen über methodische Möglichkeiten, den Lehrprozess entsprechend zu gestalten.

Die Dozierenden zeigen Offenheit für die Fragen und Anregungen der Studierenden.

Die Dozierenden praktizieren in der Lehre ein sinnvolles Mass an Interaktivität.

Sie begegnen den Studierenden wertschätzend und engagieren sich für einen würdevollen Umgang innerhalb der Lerngruppe.

2 Wissenschafts-, praxisorientierte, künstlerische und pädagogische Lerninhalte sowie überprüfbare und anspruchsvolle Lernziele

Wissenschaftsorientiert – praxisorientiert – kunstorientiert – aktuell und ausgewogen

Die Dozierenden wählen Inhalte, welche dem aktuellen Wissenstand aus Wissenschaft, Praxis und Kunst entsprechen.

Die Dozierenden finden eine sinnvolle Balance zwischen Theorie- und Praxisorientierung.

Die Dozierenden richten die Lernziele auf die Ausbildungsziele der Studierenden aus und setzen und überprüfen anspruchsvolle Lernziele.

Anwendungsorientiert

Die Lerninhalte und Lernziele haben einen hohen Bezug zu relevanten und anspruchsvollen Aufgabenstellungen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst. Der Lernprozess zielt auf das Verständnis und die Anwendung von Wissen, die Fähigkeit, Prozesse zu gestalten und neue Konzepte, Lösungen und Werke zu erzeugen.

Ganzheitlicher Kompetenzaufbau

Die Lernziele beabsichtigen die angemessene Förderung der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz.

3 Konsistenz zwischen Zielen, Inhalten, Lernorganisation und Evaluation

Die Dozierenden stellen in der Planung, Durchführung und Evaluation von Lerneinheiten die Lernziele, -inhalte, -organisation und -kontrolle in einen stringenten Zusammenhang.

4 Vielseitigkeit und Flexibilität bezüglich Lernorganisation

Die Dozierenden können verschiedene Formen der Lernorganisation, Methoden und Hilfsmittel hinsichtlich Adressaten, Inhalten, Zielen und Ressourcen flexibel, situations- und niveaugerecht einsetzen.

Sie können ihre Rolle der Lernorganisation entsprechend variieren.

5 Balance zwischen Selbst- und Fremdsteuerung

Die Dozierenden und Studierenden übernehmen gleichermaßen Verantwortung für den Lernerfolg.

Die Dozierenden konkretisieren Lernsituationen, welche den Studierenden ein angemessenes Mass an selbstgesteuertem Lernen ermöglichen.

Die Dozierenden setzen die neuen Lerntechnologien lernfördernd ein.

6 Kontinuierliche Optimierung als Folge der Lernerfolgssicherung, Qualitätssicherung und Reflexion

Die Dozierenden verfügen über angemessene Möglichkeiten, den Lernerfolg der Studierenden lernzielorientiert zu überprüfen, sie geben Feedback und fördern die Selbstreflexion der Studierenden.

Die Dozierenden evaluieren ihre Lehrtätigkeit im Rahmen von Selbst- und Fremdauswertung und ergreifen Optimierungsmassnahmen.

3 Umsetzung

31 Qualifikation der Dozierenden

Die Dozierenden bringen die notwendigen Qualifikationen zur Umsetzung der Qualitätsstandards mit oder bauen diese berufsbegleitend auf.

Sie bilden sich in didaktischen Fragen kontinuierlich weiter.

Die Fachstelle für die Weiterbildung der Dozierenden stellt, unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von Inhalt und Methodik entsprechende Weiterbildungsprogramme zur Verfügung.

Für den Nachweis der Qualifikationen wird das ‚Zertifikat der FHZ für Hochschuldidaktik‘ verliehen.

Das Zertifikat kann auch aufgrund anderweitig formell oder nicht formell erworbener, gleichwertiger didaktischer Qualifikationen verliehen werden.

Es ist Sache der Teilschulen, ab einem bestimmten Pensum von Dozierenden dieses Zertifikat zu verlangen.

Die Teilschulleitungen entscheiden, ob ihre Assistierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden das Zertifikat ebenfalls erlangen können.

Es erfolgen keine Rückstufungen aufgrund eines fehlenden Zertifikats (Besitzstandswahrung).

Das Zertifikat ist Teil der Voraussetzungen für die Erlangung des Professorstitels ab dem Schuljahr 2004/2005.

32 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherungsinstrumente der FHZ zielen auf die Überprüfung der Qualitätsstandards.

Die Reflexion der Ergebnisse aus der Qualitätssicherung führt zu Qualitätsentwicklungsmassnahmen.

33 Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik

An der FHZ wird die Hochschuldidaktik stetig weiter entwickelt.

Von der Geschäftsleitung FHZ genehmigt am 8. Juli 2003.